

Saxophon-Ass mit musikalischen Trümpfen

Michael Außerbauer und die Tenor Steps: Gelungene Mischung aus Jazz-Standards und Eigenkompositionen

Plattling. Man kann sich selbst auch zu oft zurück nehmen bzw. außen vor lassen... Den running Gag, der bei der Vorstellung der Band mit „und ich bin Lothar Matthäus“ startete, endete nach drei sagenhaften Stunden im Plattlinger Jazzforum mit „...und ich bin Franz Beckenbauer“. Wenn schon, dann aber bitte Jogi Löw. Denn was Michael Außerbauer, gewissermaßen Grandseigneur lokaler Saxophonisten und Komponist, und die „Tenor Steps“ am Donnerstagabend boten, war weltmeisterlich und gleichzeitig sympathisch bescheiden. Außerbauer hätte nur die Vorstellung seiner Bandmitglieder etwas sparsamer dosieren können. Aber das nur am Rande.

Was die Musiker – Michael Außerbauer und Sara Gallitz (beide Saxophon und Gesang), Dieter Knirsch (Piano), Ralph Außerbauer (Drums) und Stephan Glaubitz (Kontrabass) – aus den Klangwelten hervorzuheben, erwies sich als ideale Mischung von Jazz-Standards und Außerbauer'schen Eigenkompositionen, die den zweiten Teil mit Titeln wie „Where is Alice“ (Außerbauer: „Eine Weltpremiere von uns“) oder dem Winterblues-artigen „End of december“ beherrschen.



Beim Jazz-Forum, präsentiert vom Regenbogen Kunst- und Kulturverein: Die Saxofonisten Michael Außerbauer und Sarah Gallitz und die Tenor Steps mit Ralph Außerbauer am Schlagzeug. – Foto: Eichwald

Die rund 100 Zuhörer spendeten immer wieder Zwischenbeifall, etwa bei den ausgereizten Zwiegesprächen und harmonischen Übergängen, die sich die junge Sara Gallitz (Jahrgang 1990) und Außerbauer, der diesen Sonntag seinen 54. Geburtstag feiert, an ihren Instrumenten lieferten. Gallitz' Spiel am Te-

norsax ist eher dezidiert und klar, zuweilen durchdringend oder liefert nur hauchzarte Töne. Außerbauer reizt an seinem Instrument alle bläsertechnischen Lautmalereien aus. Dabei kann der in Landau lebende Musiker nicht verleugnen, wie sehr ihn Coleman Hawkins, John Coltrane oder Sonny Rollins fas-

zinieren, von denen die Band Stücke wie „Little Liza“ (Hawkins) „Mr. PC“ (Coltrane) oder „Alfie's theme“ (Rollins) in teils endlosen Assoziationsketten interpretierte. Gelegentlich erinnerte die Klangwolke, die die beiden Saxophonisten, unterstützt von Knirsch, Sohn Ralph Außerbau-

er und Glaubitz entfachten, an Big Band Sound, wie das von Außerbauer sen. stammende „Get it“. Generell war der ausgeklügelte Wechsel zwischen Solo-Parts und gemeinsamer Phrasierung abwechslungsreich und ließ die Zuhörer unentwegt mitwippen und mitswingen.

Zu den „Überraschungen“ nach der Pause gehörte neben der „Jam-Session“ mit dem lokalen Jazz-„Interieur“ Bernhard Schneider u. a. die Präsentation eines Plastik-Saxophons. Man habe, so der Moderator, diese Plastik-Instrumente z. B. in Korea entwickelt, um in dortigen Schulen Kinder zum Saxophonspielen zu motivieren. Eine Idee, die Außerbauer „nicht für so sinnvoll“ hält, gebe es doch dann noch mehr Saxophonisten. Eine blendende Idee hingegen war der Moment als Sara Gallitz das Mikrofon ergriff und mit ebenso cool wie mitreißenden Charme „Seduci3n“ (Verführung) von Antonio Carlos Jobim sang. Da merkte man, dass der Musiker Außerbauer, der auch als Journalist bzw. im Verlagswesen tätig war, als ehemaliger Redakteur einer Pokerzeitschrift mit den Tenor Steps gewiss noch einige Trümpfe im Ärmel hat. – je